

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg., Nachschlüssel A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wäckerle — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jol. Schilling

Nr. 290

Montag, den 12. Dezember 1938

3. Jahrgang

Baukunst die Königin aller Künste

Denkmäler des nationalsozialistischen Weltens und Wollens - Die zweite Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung in München durch den Führer feierlich eröffnet

Außerordentliche Leistungsschau

München, 10. Dez. Wieder verlieh die Anwesenheit des Führers, der schon am Entstehen der Ausstellung stärkstes Interesse genommen hat, dem Eröffnungsfest die Würde, und die Teilnahme des heute in der Hauptstadt der Bewegung und Stadt der deutschen Kunst weilenden italienischen Korporationsministers Pantini gab auch einem hervorragenden Vertreter des befreundeten faschistischen Italiens die Möglichkeit, sich einen zusammenfassenden Überblick über das Bauwesen im Reich Adolf Hitlers und zugleich auch über den hohen Stand unserer kunstgewerblichen Innengestaltung zu verschaffen.

Schon Stunden vor Beginn der Feierstunde haben sich die Volksgenossen in dichten Scharen in der Prinzregentenstraße gegenüber dem Kunsttempel eingefunden. Kurz nach 10 Uhr ritten mit klingendem Spiel die Ehrenkompanien an.

Der Führer trifft ein

Brausender Jubel verkündet dann wenige Minuten vor 11 Uhr die Ankunft des Führers. Schmetternd fällt der Präzidentenmarsch in die jubelnden Heilrufe der Menge ein, und unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes schreitet der Führer mit dem Kommandierenden General des VII. Armeekorps, General der Infanterie Ritter von Schobert, die Fronten ab. Vor dem Hause der Deutschen Kunst begrüßen dann der Vorsitzende des Vorstandes des Hauses der Deutschen Kunst, August von Fink, mit dem Vorstand und der Ausstellungsleitung, Reichsminister Dr. Goebbels, der Reichstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, der bayerische Ministerpräsident Siebert, der Staatskommissar des Hauses der Deutschen Kunst, Gauleiter Adolf Wagner, den Führer.

In der Ehrenhalle

Schon lange vor Beginn der Feierstunde füllt eine hochgestimmte Festversammlung die lichtdurchflutete marmorne Ehrenhalle des Kunsttempels. Eine breite rote Samtfahne mit dem Hakenkreuz an der Stirnseite der Halle bildet mit zwei schlanken Lorbeerbäumen den einzigen Schmuck des repräsentativen Festraumes.

Reichsminister, Reichsleiter, Generäle der Wehrmacht, Gauleiter, hohe Führer der Gliederungen der Partei sind in stattlicher Zahl erschienen. Ihnen gehören die vorderen Stuhlreihen. Dahinter sitzen die Künstler und Kunstbesitzer, denen dieser Tag gehört. Nur einige wenige Namen seien genannt: Generalinspektor Dr. Todt, Generalbauinspektor Prof. Speer, der Präsident der Reichskammer der

bildenden Kunst, Prof. Dr. Ziegler, und viele Künstler.

Pünktlich um 11 Uhr schreitet Adolf Hitler durch den Vorraum und betritt, gefolgt von Reichsleiter Dr. Dietrich, Obergroßgruppenführer Brüdnner, Gruppenführer Schaub, Oberstleutnant Schmuntz, Brigadeführer Bormann und Prof. Hoffmann, die Ehrenhalle und begibt sich zu seinem Platz in der ersten Reihe.

Die Feierstunde beginnt

Der Vorsitzende des Vorstandes des Hauses der Deutschen Kunst, August von Fink, tritt vor und hält die Begrüßungsrede.

Dann wendet sich der Staatskommissar für das Haus der Deutschen Kunst, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, an den Führer und führt etwa folgendes aus: Die Ausstellung ist wieder gerichtet, und die Meister der deutschen Architektur haben uns wieder ihre besten Werke nach München gebracht. Wir stellen dabei nicht mit Betrübniß, sondern mit Freude fest, daß unser Haus fast zu klein geworden ist, um die Fülle der großen Werke zu fassen.

Danach begibt sich Reichsminister Dr. Goebbels vor das Mikrophon.

Unsere Baukunst in höchster Blüte

Dr. Goebbels würdigt die architektonischen Leistungen unserer Zeit

Er führte folgendes aus:

Die Baukunst wird die Königin aller Künste genannt, und wohl deshalb, weil ihre Wirkungen und Dokumente am bleibendsten und beständigsten sind. In Stein und Marmor pflegt sich eine Zeit zu verewigen. Darum sind die großen historischen Epochen der Weltgeschichte meistens auch die großen Bauperioden der Völker. Der politische Aufstieg einer Nation zieht fast immer eine mächtige Blüte der Baukunst nach sich. Es ist das auch nur zu natürlich. Denn jede große geschichtliche Zeit steht in der Architektur ein Stück Unvergänglichkeit. Daraus auch ist es zu erklären, daß die dem Nationalsozialismus mittelbar und unmittelbar vorangegangenen Epochen in ihrer Architektur ohne eigenen und gewachsenen Stil geblieben sind.

Wir sehen den glücklichsten Umstand der phantastisch anmutenden Blüte der deutschen Baukunst in der Tatsache, daß der Führer selbst von der Architektur herkommt und heute die eigentlich inspirierende Kraft der deutschen Baukunst der Gegenwart ist. Er gibt der gesamten deutschen Architektur die zusammenfassende Planung. In seiner Person ist das gewährleistet, was der Vergangenheit überall fehlte: die Einheit.

lichkeit, die Konzentration der Mittel und die durchschlagende Kraft der Produkte.

Am 22. Januar 1938 wurde hier im Haus der Deutschen Kunst die erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung eröffnet. Diese Ausstellung war erst ein Anfang. Jetzt wird zum zweiten Male eine derartige Ausstellung eröffnet. Was noch im Vorjahre Einzelzug zu sein schien, das formt sich nun zu einem fest ausgeprägten architektonischen Gesicht. Ich möchte gerade die große Bauplanung der Reichshauptstadt als Beispiel dafür anführen.

Es sei mir gestattet, hier dem großen verstorbenen Architekten Paul Ludwig Troost ein ehrendes Wort des Gedenkens zu widmen. Er ist der eigentliche Bahnbrecher der neuen deutschen Architektur, und mit Wehrmut und Schmerz gedenken wir heute seiner, vor allem im Hinblick darauf, daß es ihm nicht vergönnt war, die großen Pläne, die er sich gestellt hatte und mit denen der Führer ihn beauftragte, zur Reife und zur Vollendung zu bringen.

Wesentliche Voraussetzung der Durchschlagkraft der neuen deutschen Architektur ist ihre Vereinigung mit der Landschaft, in die sie hineingebaut wird, selbst. Auf diesem Gebiet sind die Reichsautobahnen beispielgebend vorangeschritten.

Dr. Goebbels gab dann in großen Zügen einen Überblick: Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt wartet mit den ersten Projekten für den monumentalen Umbau Berlins auf. München, die Hauptstadt der Bewegung, Dresden, Breslau, Erfurt und Drachenfels zeigen Ausschnitte aus ihren Plänen. Die Partei, die Reichsjugendführung, die Wehrmacht, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Reichsbahn und Reichspost sind vertreten. „Es ist ein geradezu monumentales Programm. Aber dieses Programm ist im Gegensatz zur Vergangenheit nicht dazu bestimmt, als Modell und Projekt in Architekturbüros zu vermodern und zu verkommen. Die Durchführung dieses monumentalen Programms ist dazu bestimmt, auf Jahrhunderte weiterzuwirken. Die architektonische Umgestaltung der Städte soll den Ruhm der nationalsozialistischen Epoche in die fernste Zukunft weitertragen.“

Daneben hat der Nationalsozialismus ein ganz großzügiges Wohnbauprogramm in Angriff genommen. Es ist nicht wahr, daß er sich lediglich auf die Monumentalisierung der großen Städte beschränkt; im Gegenteil werden daneben in umfangreicher Weise Wohnbauprojekte für die breiten Massen der Bevölkerung zur Durchführung kommen.

Der erste Grundsatz der modernen nationalsozialistischen deutschen Architektur heißt: Klar sein. Es verbindet sich in ihr die höchste Schönheit mit der letzten Zweckmäßigkeit. Schönheit und Zweckmäßigkeit werden hier in einer sinnvollen Synthese vereinigt und ergeben darin das neue bauliche Gepräge unserer Zeit.

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit Ihnen, mein Führer, den Dank aller deutschen Architekten zum Ausdruck bringen. Sie sind der motorische Antrieb dieses grandiosen und unwahrscheinlichen architektonischen Programms gewesen. Sie haben sich allen feinen Plänen und Projekten mit wahrer innerer Leidenschaft hingegeben. Sie haben damit auch die schöpferischen Kräfte im Lande geweckt und wachgerufen; und jetzt erleben Sie die große Freude, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit an diesen Plänen inneren, aufrichtigen und herzlichsten Anteil nimmt.

In Wirklichkeit errichten Sie die neuen monumentalen Bauten für die Nation. Sie sind dazu bestimmt, für die Größe unseres Volkes Zeugnis abzulegen; in fernsten Zeiten werden sie künden von der Macht und Stärke unseres Großdeutschen Reiches, das Sie, mein Führer, geschaffen haben!

Und nun bitte ich Sie, mein Führer, die Eröffnung der zweiten großen Deutschen Architektur-Ausstellung vorzunehmen.

Die Feierstunde erreicht ihren Höhepunkt. Der Führer steht vor der deutschen Künstlerchaft und den übrigen hohen Gästen und spricht.

Die Rede des Führers

„Wir bauen mehr, weil wir mehr sind...“

Es gab in Deutschland vor uns ebenso wie in anderen Ländern zahlreiche Kunstausstellungen, vorwiegend allerdings Ausstellungen für Plastik und Werke der Malerei. Sehr selten aber fanden Ausstellungen statt, in denen architektonische Entwürfe gezeigt wurden. Es handelte sich dabei meistens um Konkurrenzentwürfe, während die wirklich zu bauenden Objekte mit dem, was ausgestellt wurde, meist nichts zu tun hatten.

Schaffung eines großdeutschen Rechts

Dr. Fick vor den Rechtswahrern der Ostmark und des Sudetenlandes

Berchtesgaden, 11. Dez. Am Sonnabend hielt Reichsminister Dr. Fick im politisch-fachlichen Lehrgang für Rechtswahrer der Verwaltung aus der Ostmark und dem Sudetenland einen Abschlußvortrag, in dem er sich eingehend über die Rechtsvereinheitlichung und die Schaffung eines großdeutschen Rechts äußerte. Er führte u. a. aus:

Die Ostmark muß derart mit dem Reich verschmolzen werden, daß sie ein organischer Bestandteil des Reiches wird. Dieser Verschmelzungsprozeß hängt wesentlich davon ab, in welcher Weise und in welchem Zeitraum die Angleichung des österreichischen Rechts an das Recht im alten Reichsgebiet durchgeführt wird. Dabei ist jedoch zu betonen, daß das Land Österreich ein höchst wichtiges Recht besitzt, das in langer Verwaltungspraxis ausgebildet worden ist und zweifellos viele wertvolle Bestandteile enthält. Es kann daher nicht in Betracht kommen, dieses Recht einfach durch reichsdeutsches Recht zu ersetzen. Die Angleichung muß vielmehr in der Weise durchgeführt werden, daß wertvolle Normen und Einrichtungen des österreichischen Rechts, soweit als möglich, in das zu schaffende großdeutsche Recht übernommen werden.

Wir haben nun in diesem Jahre in Deutschland begonnen, in besonderen Ausstellungen Werke der Architektur und des Kunsthandwerks zu zeigen. Diese Arbeiten werden aber nicht ausgestellt, um erst aus der Beurteilung des Publikums Rückschlüsse auf die Möglichkeit ihrer Ausführung zu ziehen, sondern um dem Volke, und zwar sowohl dem Künstler als auch dem Auftraggeber und der breiten Masse jene Werke zu zeigen, die, zum Bau bestimmt, sich in der Ausführung befinden oder schon vollendet sind.

Das Volk soll an der Entwicklung dieser Werke selber sehen, welche immensen Fleiß dazu gehört, solche gewaltigen Bauten zu entwerfen und bis ins einzelne Detail gewissenhaft und sorgfältig durchzuführen. Dann wird es mit Andacht und Ehrfurcht vor diesen monumentalen Gemeinschaftsleistungen stehen und auch erfährt werden im Sinne der Erziehung zu unseren eigenen künstlerischen Auffassungen.

Der zweite Grund aber ist der, die Künstler selber lernen zu lassen! Denn der einzelne Künstler übersteht im allgemeinen nur das, was bereits entworfen gebaut ist, oder was ihm durch dürftige Publikationen bekannt wird. Es wird selbstverständlich die Ehre jedes Künstlers sein, durch seine Arbeit den Reichtum des allgemeinen Kulturbildes noch zu vermehren und ihm eigene Züge einzufügen. Allein es ist wichtig, daß sich daraus nicht eine Zersplitterung ergibt, sondern daß eine Gesamtausrichtung erfolgt, ebenso wie der Volkskörper ein einheitliches Gebilde darstellen soll und muß.

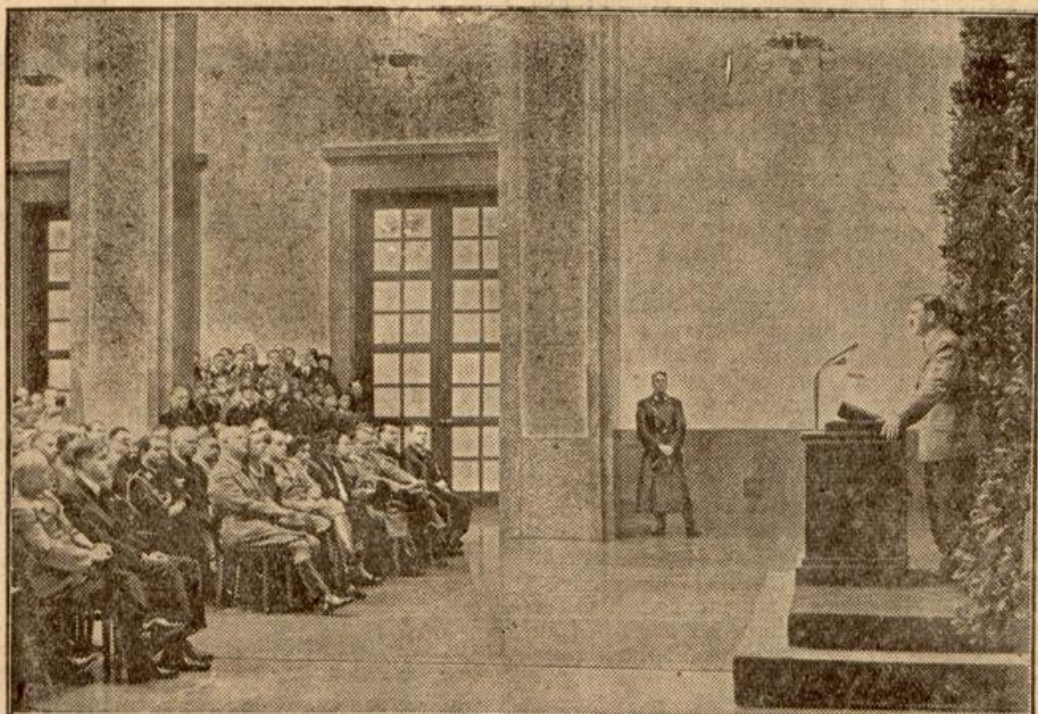
Drittens soll aber auch der Auftraggeber lernen! Auch er soll ausgerichtet werden und eine Befruchtung erfahren. Er soll aus diesen Ausstellungen erkennen, wie große Aufgaben gelöst werden und wie sie zur Lösung gebracht werden können.

Entscheidend ist, daß unser Bauen und unsere Städte-Entwicklung zunächst planmäßig durchdacht werden. In den Werken dieser Ausstellung sehen Sie nicht etwa das Ergebnis der Zeit zwischen der letzten Architektur-Ausstellung und der heutigen, sondern in ihnen liegt die Arbeit von vielen, vielen Jahren, Planungen, die zum Teil, soweit es sich um meine eigene Person handelt, auf Jahrzehnte zurückgehen, soweit es sich um die Ausführung handelt, auf Jahre fleißiger Arbeit zurückzuführen können.

Was wir hier sehen, ist daher nicht das Ergebnis einer Eintagsarbeit, sondern eines jahrelangen immensen Fleißes, eine Durcharbeitung der Probleme bis zum Letzten! Das mag die Kritik anerkennen, die ohne Kenntnis der Dinge ein leichtfertiges Urteil abgeben wollen, der Sache selbst lassen!

Vergessen wir niemals: wir bauen nicht für unsere heutige Zeit, wir bauen für die Zukunft! Daher muß groß, solide und dauerhaft gebaut werden und damit auch würdig und schön.

Auch dafür möchte ich nur ein Beispiel herausgreifen. In Deutschland gibt es etwa 40 Millionen Protestanten. Dieser Bekenntnisprotestantismus hat sich in Berlin einen Dom gebaut, der als Zentralkirche der Hauptstadt des Deutschen Reiches für die dort lebenden 3 1/2 Millionen Protestanten dient. Der Bauumfang dieses Domes beträgt 2450 Sitzplätze, die numeriert sind und in denen also die hervortragendsten protestantischen Familien des Reiches ihr Unterkommen finden sollen. Meine Volksgenossen! Es ist nun schwer, einzusehen, wie in einer solchen An-



Die feierliche Eröffnung der 2. Deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung. Unser Bild gewährt einen Blick in die Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Kunst in München während der Eröffnungsfest der 2. Deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung am Sonnabend mittag. Während der Rede des Führers erkennt man in der ersten Reihe der Ehrengäste (von links) Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, den Vorsitzenden des Vorstandes des Hauses der Deutschen Kunst, August v. Fink, Reichsfinanzminister Schwarz, Frau Professor Troost und Prof. Albert Speer. (Scherl-Wilderdienst-M.)

Dienstplan der SS

Luftpostjahr III/3/143.

Der Führer der Luftsportschar III/3/143:
G. Berfer.

Brüggge

Ein Verlehrsungfall

ereignete sich am Samstag mittag in Brügge unweit der Firma Hesse & Baudhage, wo ein Motorradfahrer, offensichtlich durch den aus entgegengekehrter Richtung kommenden Lastwagen irritiert, direkt in den Bach fuhr. Er befand sich auf der Fahrt nach Widdersheim und mußte mit Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Der verunglückte Motorradfahrer ist aus Schalksmühle.

Hörsaal

NSB.-Amts- und Blockwalter-Arbeitsstagung.

Unter dem Vorsitz von Organisationswalter Pg. Gogarten fand im Lokale Karl Saarhaus-Rönjahl eine N.S.B. Amts- und Blockwartertagung statt. Pg. Gogarten gab, nachdem er die Erchiedenen begrüßt hatte, einen Bericht über die bei der Kreisarbeitstagung am 24. November in Meinerzhagen behandelten Punkte. Den Blockwartern wurden Haushaltungsbogen ausgehändigt, die von den einzelnen in doppelter Ausfertigung nach dem Stichtag vom 1. 1. 1939 ausgefüllt und am 4. 4. Eintopfsonntag, also am 8. Januar 1939 wieder abgeholt werden. Im Verlauf des Abends hob Pg. Gogarten das Aufkommen und die pünktliche Ablieferung der Bauernspende (Kartoffelspende) lobend hervor. Auch das Sammelergebnis am Tag der Nationalen Solidarität ist in diesem Jahre sehr gut gewesen, so daß das vorjährige Ergebnis weit überschritten wurde. Ein gutes Ergebnis zeigte auch das Aufkommen der Barspende (Spende von Handel, Handwerk und freien Berufen). Zusammenfassend muß gesagt werden, daß der Opfergeist innerhalb der Gemeinde Rönjahl nicht nachgelassen hat, sondern im Gegenteil ganz erheblich gestiegen ist. Es soll nochmals versucht werden, die wenigen Volksgenossen, die der N.S.B. noch nicht angehören, als Mitglieder zu werben. Aus diesem Grunde wird eine neue Werbung, auch in den Betrieben, eingeleitet werden. Es folgte ein Bericht über die vorgesehene Weihnachtsgeldbetreuung für die Bedürftigen innerhalb der Gemeinde Rönjahl und über Zuwendungen für Mutter und Kind. Anträge auf Sonderfälle sind bis zum 15. 1. 1939 einzureichen. Mit dem Führerguß konnte Pg. Gogarten die in allen Teilen gut verlaufene Arbeitstagung beenden. (a.)

Appell der Wehrkameradschaft Königsahl.

Anstelle des augenblicklich vertrießen Führers der Kameradschaft, Kapitän zur See a. D. Buchholz, eröffnete der stellb. Kameradschaftsführer Köhler den Abend. Zu den Erhienenen sprach er herzliche Begrüßungsworte, er gedachte des Führers und der in diesem Jahre zur großen Armee abberufenen Kameraden. Seine nachfolgenden Worte galten nicht nur den alten Kameraden, son-

Dazu iparen alle!

Großem um Großem wird herbeigebracht, um die Marken in die Sparten nieder zu können. Eltern, Verwandte und Bekannte werden sich eurer Bitte nicht verschließen, auch die Sparten zu schenken. Zu Beginn der Sommeraktion des Gebietes und Überganges Westfalen bereitet die Teilnahme den fleißigen Sparern keine finanziellen Schwierigkeiten. Alle Jungen und Mädchen setzen ihren Ehrgeiz darin, für sich selbst die Teilnahme an Lager und Fahrt zu sparen.

Die Führerin des Überganges:

Der Führer des Gebietes:

Gebietsführer.

Kreisgemeinschaftsführerbesprechung des Bezirks Arnöberg

Vor kurzem kamen die Orts- und Kreisgemeinschaftsführer des Bezirkes Arnberg des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge im Hotel zur Post in Lüdenscheid zusammen, um vom Vorstand den Geschäfts- und Kassenbericht und neue Richtlinien für die weitere Arbeit entgegen zu nehmen. Damit verbunden war die Auszeichnung der erfolgreichsten Ortsgemeinschaften.

Zu Beginn der Tagesordnung sprach Regier-
ungspräsident Dr. Runte als Bezirksführer
des Volksbundes Worte der Begrüßung. Seine
Grüßworte galten besonders dem Kommandeur der
Standortsees Lützowische, Herrn Oberst von B a j j e,
Herrn Baurat Arendt und Herrn Fortmeister
F r e h l e r. Er führte weiter aus, daß die Ar-
beit des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge eine
heilige Pflicht der Lebenden denen gegenüber sei,
die für das Vaterland im Weltkriege ihr Leben da-
hingegen haben. Wenn wir zurückschauen, so
sagte er, so scheint es uns heute, als wenn die frü-
here Regierung die Kriegsgräberfürsorge als eine
Art Reparationsverpflichtung angesehen hätte. Der
beste Beweis, daß wir sie noch nicht vergessen haben
und ihre Opfer anerkennen, sei die Pflege der letz-
ten Ruhestätten. Es sei heiliger Boden, der sie
beherberge und die Ehre und die Achtung der
Nation erfordere die würdige Herrichtung der
Ruhestätten zu ewigen Mahnmalen deutscher Treue
und deutschen Opferebens.

Der Jahresbericht wurde durch Firstmeister Dreßler vorgelesen. Dieser gab in ausführlicher Form über die Entwicklung und die Mitgliederbewegung wie auch in finanzieller Hinsicht Aufschluß. Aus diesem wurde ersichtlich, daß besonders die Kreise Altena-Lüdenscheid, Hserlohn und Olpe hervorragende Arbeit geleistet haben.

Dann konnte Regierungspräsident Dr. Runte den erfolgreichen Ortsgruppen eine Anerkennung des Reichsführers und des Gauführers des Volksbundes überreichen. Anschließend nahm der Gauführer Baurat Arendt zu den Punkten: Patenfriedhöfe und ihre Ausgestaltung, Werbung neuer Mitglieder und Wanderausstellung, der Tagesordnung Stellung. Er führte unter anderem aus,

daß zu der Ausgestaltung der Patenfriedhöfe immer wieder die finanzielle Mithilfe aller gehöre, jeder müsse an seinem Teil seine Pflicht den Helden gegenüber tun, und sich mit seiner ganzen Kraft für die würdige Ausgestaltung ihrer Ruhestätten einsetzen. Die Arbeit, die der Einzelne im Volksbund leiste, sei eine befriedigende Tätigkeit, sie verlange aber auch den letzten Einsatz. Und da könne er dem Bezirk Arnberg und dem Gaubezirk sagen, daß alle auf ihre Leistungen stolz sein können, denn diese Bezirke seien die einzigen, bei denen alle Arbeit ehrenamtlich geleistet werde. Es beständen 208 Gedenkfriedhöfe allein auf französischem Boden. Wie weit diese zu dauernden Ruhestätten würden, könnte heute noch nicht gesagt werden. Besondere Arbeit sei noch auf den Schlachtfeldern des Ostens zu leisten, hier sei die Bereitwilligkeit der fremden Regierung noch nicht so weit gediehen, um eine abschließende Arbeit vorzunehmen. Bei der Werbung neuer Mitglieder seien auch neue Wege zu gehen, die Mitgliederzahl müsse unbedingt eine Steigerung erfahren. So habe er bereits die Zusage maßgebender Stellen erhalten, die sich zur Förderung des Gedankens bereit erklärt haben. In den kommenden Monaten werde den Ortsgruppen reiches Material zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie durch Wanderansstellungen den Gedanken der Kriegsgräberfürsorge in die Öffentlichkeit bringen sollen.

Den Bericht über eine Fahrt zu den Kriegsgräbern in Frankreich im Juli dieses Jahres gab der Bezirksführer Dr. Kuntz. Er betonte, daß nur die Größe des Heldentums der Gefallenen richtig ermessen könne, der selbst einmal an einer solchen Fahrt teilgenommen habe. Sie sei allen zu einem unvergesslichen und eindrucksgewaltigen Erlebnis geworden.

Als Abschluß der Tagung fand eine roge Aussprache statt, in der noch manche Unklarheiten, die über die Mitgliederverbung bestanden, erörtert wurden. Regierungsräsident Dr. Runte bedauerte noch, daß der Führer des Volksbundes, Dr. Eulen, an dieser Tagung nicht hatte teilnehmen können. Ebenso war Kreisleiter Borlinghaus am Erscheinen verhindert.

reits am Samstag ist der erste Spatenstich hier zu gethan worden.

Schaffsmühle

Eine Sitzung der Gemeinderäte Schalksmühle

findet am kommenden Donnerstag nachmittag 5 Uhr im Saale des Gemeindehauses Schallmühle, Viktoriastraße 6, statt. Die Tagesordnung setzt sich aus folgenden Punkten zusammen: Jahresrechnung 1937, Zweigverband für die Unterhaltung der Berufs- und Berufsschule für den Kreis Altena, Grundstücksveräußerung und Brückenerneuerung.

Aus dem Turnverein.

Der Schaffsmühler Turnverein hatte für seine Turnerinnenabteilung im Kaffeehaus Schulz einen Nikolausabend angelegt. Große Ueberraschungen warteten hier auf ihre Gäste. So wurde der Abend für alle Anwesenden ein schönes Erlebnis.

25 Jahre Ka. Arnold Heinecke

Die Firma Arnold Reineke konnte in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig konnten drei Jubilare das gleiche Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß hatte der Betriebsführer die Gefolgschaftsmitglieder und deren Frauen zu einem Kameradschaftsabend in das Hotel

auswirkenden Verbesserungen und Gesetzesänderungen zum Vortrag brachte. Unklarheiten und Mißverständnisse beseitigte. Die Verbesserungen, die sich zugunsten der Kameraden auswirkten, sind so mannigfacher Art, daß es unmöglich ist, ihr in dem knappen Rahmen eines Berichtes Erwähnung zu thun. Zudem haben wir schon mehrfach Gelegenheit genommen, darauf in einzelnen ausführlichen Artikeln hinzuweisen. Er schloß seine Betrachtungen und Aufklärungen über die Versorgungsfragen der Kriegsgesellen mit dem Hinweis, daß es das größte Bestreben der Aemter sei, ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen ihnen und den Versorgungsberechtigten zu schaffen, und einem Ausblick in die gegenwärtige politische Lage, die für Großdeutschland über alles Erwarten günstig sei und die diesjährigen Weihnachtsfeiertage zu wirksamen Mitteln des Friedens werden lasse. Seine Worte fanden den Beifall der Kameraden. Nachzulesen geschähe der Kameradschaftsführer Pg. Krefting des Führers mit einem dreifachen Siegesheil.

Das Sied'ungsvorhaben unterhalb des Sportplatzes auf der Karlshöhe soll in aller nächster Zeit schon in Angriff genommen werden, und ist beabsichtigt zunächst 10 Doynehäuser zu erschließen. Um das Sied'ungsgelände zu erschließen und die Bauvorhaben durchführen zu können ist vorgesehen, zunächst eine feste Straße auszubauen, mit deren Anleuna man nunmehr beginnt. Be-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes,
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund
der Wetterlage vom 11. Dezember, 8 Uhr.
Immer noch zu mild.

Die Geschwindigkeit der atlantischen Störungen hat erheblich abgenommen, weshalb sich auch bei uns eine allgemeine Aufseiterung einstellte. In der anhaltenden südlichen Strömung bleiben die zu hohen Temperaturen tagüber erhalten, in klarer Nacht jedoch sinken dieselben bis gegen den Gefrierpunkt ab. Eine über Frankreich liegende Regenstörung bringt für Westdeutschland im wesentlichen nur Bevölkerungszunahme, aber keine nennenswerten Niederschläge.

Aussichten für das Industriegebiet, Wülfster-
und Sauerland:

Montag, 12. Dezember 1938. Bei südlichen Winden morgens diesig, tagsüber wolfig bis heiter. Im ganzen trocken. Temperaturen weiterhin zu hoch. Nachts Temperaturen bis gegen den Gefrierpunkt.

Dienstag, 13. Dezember 1938 und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Immer noch unbeständig, etwas kälter. Geringe Niederschlagsaktivität. Winde zwischen West und Süd.

Achtung! Verjährung in Sicht!

Alle Volksgenossen, die Außenstände haben, insbesondere Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker, tun gut, ihre Bücher einer Durchsicht zu unterziehen, um festzustellen, inwieweit die Gefahr einer Verjährung durch das kommende Jahresende besteht. Jetzt ist es nämlich noch Zeit, die Gefahr einer Verjährung alter Forderungen zu bannen. So verjähren alle Ansprüche des allgemeinen täglichen Verkehrs aus dem Jahre 1936 am 31. Dezember 1938. Handelt es sich um Lieferungen für einen Gewerbebetrieb des Schuldners oder um Zinsen, Hausmiete und Pacht, so beträgt die Frist vier Jahre. Es kämen dann also die Forderungen vom Jahre 1934 in Frage.

Halber

Der Silberne Sonntag

brachte uns vor allem besseres Wetter. Die neblige Periode scheint vorläufig verschwunden zu sein, die Sonne wagt sich wieder hervor und bringt Stimmung und Hoffnung über die Menschen. Noch einmal so gerne denkt jetzt jeder an das bevorstehende Weihnachtsfest, und an seine Pflicht, für seine Angehörigen ein wenig Freude zu besorgen. So war denn auch der gestrige Silberne Sonntag ein rechter Einkaufs- und Freudentag für viele Volksgenossen, die mit dem großen Portemonnaie bewaffnet die Geschäfte aufsuchten. Mit Paketen beladen traten sie den Heimweg an. Die Heimlichen aber, die aus der Kleinigkeit eine Ueberraschung machen, wießen ihre Ware beim Kaufmann, um sie erst am Weihnachtsabend abzuholen und auf den Weihnachtstisch zu legen. Im allgemeinen darf wohl die hiesige Geschäftswelt auf den gestrigen Sonntag als einen gut verlaufenen Geschäftstag zurückblicken. Wir freuen uns dessen und sind der Hoffnung, daß auch die Zwischenzeit bis Weihnachten noch viele gute Geschäftstage bringen möge. Wie bekannt, sind dafür alle

Die Schulungstagung
für Politische Leiter, Walter und Warte im
Zeichenaal der Evangelischen Volksschule er-
brachte nach der Flaggenhijung und der Er-
öffnung durch den Organisationsleiter N. Pie-
penstock zunächst einen Vortrag des Pg. Mar-
tin Lausberg über „Aufgaben und Ziele
der NSB“ und danach ein Referat des Pg.
Ernst Dahlhaus über das Verhältnis zwi-
schen Betriebsführung und Geselligkeit. Die Vor-
träge fesselten das Interesse der Zuhörer. Die
Schulungstagung wurde umrahmt von Liedern
der Bewegung.

Die NSDAP. Kameradschaft Halber

hatte für vergangenen Samstag nachmittag zu einer Arbeitssitzung eingeladen, die verhältnismäßig gut besucht war. Kameradschaftsführer Pg. Krefting eröffnete die Versammlung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des verstorbenen Kameraden Gustav Lemmert, mit welchem die Kameradschaft einen schweren Verlust erlitten habe. Dann gab Kamerad Krefting einen kurzen Jahresrückblick, gedachte vor allem des Anschlusses der Ostmark und der Heimholung des Sudetenlandes und dankte dem Führer, der uns vor einem Krieg bewahrte; denn gerade die Frontkämpfer seien es, die den Krieg aus persönlichem Erleben mitmachten. Danach gibt Pg. Krefting das Ergebnis der Kassenrevision durch den Gehiltsrevisor bekannt, mit der Feststellung, daß die Kassengeschäfte mustermäßig von Kameraden Ernst Dörfler erledigt wurden. Die Reichsdienststelle hat Entlastung erteilt und betont, daß sparsam und gewissenhaft gearbeitet worden ist. Des weiteren streifte Pg. Krefting die Veranstaltungen der letzten Zeit und weist vor allem darauf hin, daß beabsichtigt sei, am 28. Januar wiederum eine Militärkapelle nach hier zu bestellen, und zwar dieselbe des Vorjahres, mit welcher sie gut zurechtgekommen seien. Weiter sei beabsichtigt, im neuen Jahre durch das Rhein-Ruhr-Theater das Theaterstück „Einfiede.“ und späterhin ein lustiges Militärstück aufzuführen zu lassen. Nach diesem Ausblick das neue Jahr erteile er das Wort dem Kameraden Sander von der Gauienstelle Weßfalen-Süd, der in ausführlichen Darlegungen all die in letzter Zeit für die Kriegszopper sich

Aus Nah und Fern

Die Schuldbeweise reichten nicht aus.

Anlage wegen jahrlässiger Kindesstörung.

Hagen. Eine schwere Anlage war gegen die erst 20 Jahre alte Wilma J. früher in Hagen, jetzt in Remscheid wohnhaft, erhoben worden. Sie wurde beschuldigt, aus Fahrlässigkeit den Tod ihres neugeborenen Kindes verschuldet zu haben. Die Angeklagte war in Hagen beschäftigt gewesen. Sie hatte ein Verhältnis mit einem jungen Mann gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben war. Am 3. Juli, als sie allein auf ihrem Zimmer weilte, kam das Kind zur Welt. Sie schildert dem Gericht, wie sie in der schweren Stunde der Geburt ohnmächtig zusammenbrach. Als sie dann wieder zum Bewußtsein kam, habe sie bei dem Kinde kein Leben festgestellt können. In ihrer Verzweiflung habe sie dann die Leiche in Packpapier geschlagen und in einen Koffer gelegt. Es war nun die Frage zu klären, ob die Angeklagte Schuld an dem Tode des Kindes war oder nicht. Medizinalrat Dr. Scheulen, der die Leiche obduziert hatte, erklärte in seinem Gutachten, daß es sich um ein kräftiges Kind gehandelt habe, das lebensfähig gewesen sei. Es seien auch untrügliche Anzeichen dafür vorhanden gewesen, daß das Kind gelebt habe. Wahrscheinlich habe das Kind aber nicht kräftig durchgeatmet. Die Todesursache sei nicht festzustellen gewesen. Daß irgendeine äußere Einwirkung den Tod herbeigeführt habe, sei ebenfalls nicht feststellbar gewesen. Obwohl ein starker Verdacht, daß die Angeklagte aus Fahrlässigkeit den Tod des Kindes verschuldet habe, bestand, konnte sich das Gericht zu einer Verurteilung nicht entschließen. Die Angeklagte wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Schülerin schwer verunglückt.

Gebelsberg. Auf der Straße der E. wurde die 12jährige Schülerin Schneider von einem Motorradfahrer angefahren. Beide stürzten. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Kopfwunden und wurde bewußtlos vom Schauplatz des Unglücks getragen und nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus eingeliefert. Der Motorradfahrer erlitt Beinverletzungen. Die Frage der Schuld an dem Unfall bedarf noch der Klärung.

Ein 89jähriges Zwillingsspaar.

Milspe-Boerde. Das Zwillingsspaar Gustav und Lina Hestenberg, das auf einsamen Bauernhöfen in den Ennepetaler Bergen im Amtsbezirk

Milspe-Boerde wohnt, zählt mit seinen 89 Jahren wohl zu den ältesten Zwillingsspaaren der Welt. Nun feiern sie den 90. Geburtstag und übertreffen den Altersrekord der französischen Zwillinge, die mit 87 Lebensjahren vor einiger Zeit in der Presse als das älteste Zwillingsspaar der Welt bezeichnet wurde, um volle zwei Jahre. Gustav und Lina Hestenberg entstammen einem alten Bauerngeschlecht, das seit vielen Generationen im oberen Ennepetal ansässig ist. Landluft und Bauernarbeit haben sie bis ins hohe Alter gesund erhalten, so daß beide noch heute unermüdlich in der Landwirtschaft tätig sind.

Auf der Reichsautobahn verursacht Unglück.

Hamm. Auf der Reichsautobahnstraße Rheiner-Baum ereignete sich am 2. Dezember ein schwerer Verkehrsunfall. Eine aus einer angrenzenden Weide war ausgebrochen, die Böschung hinaufgeklüfft und in der Dunkelheit auf die Fahrbahn geraten. Durch die Lichter eines Lastzuges geblendet und schon geworden, rannte das Tier durch die Fahrbahn direkt vor einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personentruckwagen. Die Kuh wurde erfasst, mitgeschleift und trug so schwere Verletzungen davon, daß sie an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußte. Der neue Wagen wurde stark beschädigt. Der neben dem Fahrer sitzende Insasse flog mit dem Kopf in die Windschutzscheibe, wobei ihm ein heißer Hüt vor schweren Verletzungen schützte. Immerhin trug er starke Schnittwunden davon.

Aus dem Fenster gestürzt und von Passanten aufgefangen.

Kamen. Ein Vorfall, wie man ihn sonst fast nur im Film beobachten kann, ereignete sich kürzlich auf der Lünen Straße in Kamen. Hier war ein Mädchen beim Fensterputzen ausgeglitten und hielt sich mit letzter Kraft, laut um Hilfe schreiend, an der Außenwand des Fensters fest. Der Bergmann Wilhelm Hiermann, der als einziger Straßenpassant aus einiger Entfernung das Hilfeschreiende Mädchen sah, lief in aller Eile hinzu und breitete die Arme aus, um das Mädchen aufzufangen. Dieses ließ sich nun aus sechs Meter Höhe herunterfallen und landete bewußtlos in den Armen ihres Vaters, der es sehr geschickt auffing und festhielt, sich aber gleichzeitig nach hinten fallen ließ, um die Wucht des Falles zu mildern. Der Vater trug einen Bluterguß am Hinterkopf und im Genick davon. Das Mädchen, das alsbald ins Krankenhaus geschafft wurde, hat außer unbedeutenden Hautabschürfungen keinerlei Verletzungen erlitten.

Eine seltene Jagdbeute.

Reheim. Sicherlich ist es seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen, daß in den sauerländischen Wäldern ein Wolf erlegt worden ist. Diese seltene Jagdbeute konnte in dem Wald auf der Anhöhe des Schwidingerhauer Feldes vor einigen Tagen der Stadtförster Hosen von hier machen, der mit einem wohlgezielten Schuß das Tier, auf das er schon seit Tagen in den Wäldern Jagd machte, zur Strecke brachte. Es handelte sich um einen Wolf, der aus dem Reheimer Heimatgarten entsprungen war und sich seit etwa vierzehn Tagen in den Wäldern umhertrieb. Verschiedentlich sind Spaziergänger, hauptsächlich in den Abendstunden, von dem plötzlich in der Dunkelheit auftauchenden Wolf, der ein heiseres Bellen oder Pfeifen ausstieß, sehr erschreckt worden. Daß der Wolf in seiner „Freizeit“ seinem Namen als Raubtier alle Ehre gemacht hat, das beweisen einige Spuren von gerissenem Wild und Hühnerdiebstähle. Weidmannsheil, Stadtförster Hosen!

Rehbock griff Mädchen an.

Rehme. Eine 16 Jahre alte Landwirtschafterin, die im Altenheiner Broof mit dem Ausziehen von Rüben beschäftigt war, wurde von einem Rehbock angegriffen. Das Mädchen ergriff den Rehbock beim Gehörn, wobei es einen schweren Kampf mit dem Sechsender zu bestehen hatte. Im Laufe des Ringens löste sich die eine Stange des Bodens, die die recht ansehnliche Länge von 23,5 Zentimeter hat. Gleich nach dem Verlust der Stange ließ der Rehbock von dem Mädchen ab und trabte wieder dem Walde zu.

Milch ein Vierteljahr frisch zu halten.

Goslar. Man hat schon verschiedentlich versucht, das rasche Verderben der Milch durch Zusatz irgendwelcher Konservierungsmittel zu verhindern. Am besten ist dies noch durch Sterilisierungsmethoden gelungen, die aber oft den Geschmack der Milch beeinflussen. Nun sollen neuerdings zwei amerikanische Wissenschaftler aus Wilmington im Staate Delaware den amerikanischen Gesundheitsbehörden ein Präparat chemischer Natur vorgelegt haben, durch das jede Milch für etwa drei Monate frisch gehalten werden kann, ohne daß Geschmack oder Geruch der Milch nachteilig beeinflusst werde. Fast unwahrscheinlich klingt die dabei gemachte Angabe, daß derartig behandelte Milch nicht einmal kühl aufbewahrt zu werden braucht. Hoffen wir, daß sich diese Nachricht tatsächlich bestätigt und daß es sich dabei wirklich um ein gesundheitlich unbedenkliches Präparat handelt.

Wildbestand wie noch nie.

Emlichheim. Der Wildbestand in den Niedergraffhauser Jagden hat sich infolge einer vernünftigen Vegetation in erstaunlicher Weise vermehrt. Viele Wildarten, die man früher gar nicht oder höchstens als Einzelgänger anzutreffen pflegte, sieht man heute in großer Zahl. Selbst das Reh ist in vielen Revieren wieder sechhaft geworden.

Todessturz in der Kirche.

Bocholt. In der Pfarrkirche zu Rhede, die gegenwärtig ganz neu ausgemalt wird, ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der 28 Jahre alte Gerüstbauer C. aus Buer-Resse, der mit dem Umbau des Gerüstes beschäftigt war, stürzte, wahrscheinlich infolge Bruches eines Gerüstbalkens, aus etwa 25 Meter Höhe in die Tiefe, wobei er so schwer verletzt wurde, daß der Tod bald eintrat.

102jährige gestorben.

Minden. Die älteste Einwohnerin des Kreises Minden, Witwe Catherine Höder geb. Gerling aus Brockage, ist im 102 Lebensjahre gestorben. Ueber sieben Jahrzehnte lebte und schaffte sie auf dem Hofe in der Hofstraße. Sie war bis zuletzt geistig rege, wenn auch das außerordentlich hohe Alter auf ihr lastete.

Auf tragische Weise zu Tode gekommen.

Gosfeld. Wie so manche Hausfrau, so pflegte auch Frau H. ihr Staubtuch immer an einem bestimmten Fenster auszuwaschen, das fast das ganze Jahr hindurch geöffnet war. Vor einigen Tagen nun ging sie auch wieder ans Fenster, um automatisch ihren Arm herauszustrecken. Diesmal war unglücklicherweise das Fenster geschlossen. Sie schlug in die Scheibe und die Folge war, daß sie sich schwere Verletzungen an der Hand zuzog und ihre Pulsader durchschnitten wurde. Da außer ihr niemand im Hause war, verlor sie sofort Blut, daß sie nach der später erfolgten Ueberführung ins Gosfelder Krankenhaus nicht mehr zu retten war. Im stehenden Wohnhaus wurde niedergelegt.

Ein Vater erschoss versehentlich seinen Sohn.

Amern. Durch Unvorsichtigkeit des Vaters kam im benachbarten Born ein 13jähriger Junge ums Leben. Als der Vater in der Wohnstube mit dem Laden einer Floberblische beschäftigt war, löste sich plötzlich ein Schuß. Die Kugel traf den Sohn in den Kopf. Der bedauernswerte Junge erlag auf dem Weg zum Krankenhaus der erlittenen Verletzung. Bei dem Getöteten handelt es sich um den ältesten Sohn einer siebenköpfigen Familie.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheld, den 10. Dez. 1938.

Veränderung.

H. R. B. 260: Transportkontor der Rheinisch-Westfälischen Eisen-Industrie A. Winkel Aktien-Gesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Brügge. Dem Dr. jur. Werner Golditz in Berlin ist Procura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied. Fritz Jaeger ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

Die gleiche Eintragung ist in das Handelsregister der Hauptniederlassung Berlin erfolgt und im Reichsanzeiger Nr. 249 bekannt gemacht.

H. R. B. 261: Transportkontor der Rheinisch-Westfälischen Eisen-Industrie A. Winkel Aktien-Gesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Lüdenscheld. Dem Dr. jur. Werner Golditz in Berlin ist Procura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied. Die Gesamtprocura des Julius Panahorst ist erloschen. Fritz Jaeger ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

Die gleiche Eintragung ist im Handelsregister der Hauptniederlassung Berlin erfolgt und im Reichsanzeiger Nr. 249 bekannt gemacht.

Erloschen.

H. R. A. 1390: D. Levenberg, Lüdenscheld.

H. R. A. 1616: Walter A. Wegerhoff, Lüdenscheld.

H. R. A. 1673: Julius Ripp, Lüdenscheld.

Suche ein junges, kinderliebes

Mädchen

Frau Karl Schädemann, Halver, Telefon 192.

Christbaumkerzen

glatte, nicht tropfend, abgelagerte Ware.

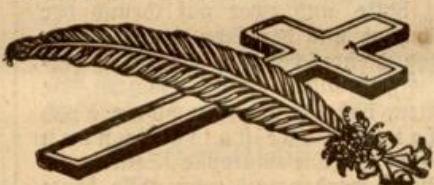
Kerzenhalter

Christbaumschmuck

zu haben bei

Wilh. Bell jr., Halver.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Heute mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

der Landwirt

Carl Heck

im Alter von 76 Jahren.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grünwald (Post Oberbrügge), Lüdenscheld, Lösenbach, Oedinghausen, den 11. Dezember 1938.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 14. Dezember, nachmittags 1,30 Uhr vom Trauerhause aus nach Halver.

Wir suchen für sofort

einige möblierte Zimmer

eventl. auch 2- oder 3 bettig.

Angebote an

GEBR. NOELLE, Lüdenscheld.



mit einem praktischen Geschenk aus meiner großen Auswahl

Hermann Kornblum Nchf.

Inh.: G. Hotho.

Schalksmühle.

Wir suchen für unsere Zentralheizungsfessel und für unsere Glühreie einen

geeigneten Mann.

Bender & Wirth

Kierspe-Wahnhof i. Westf.

Laubsägegarnituren

Laubsägeholz usw.

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Herren-Hüte

Mützen

Schirme

Stöcke

Pelzwaren

Eigene Werkstätten für Schirme und Pelzwaren

F. Reineke

Hagen i. W.

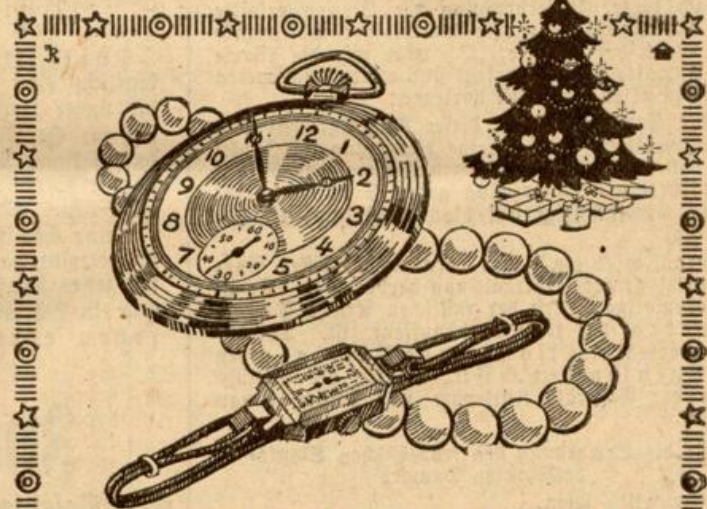
Frankfurter Str. 85 Ruf 21176.



mit und ohne Druck

bei

Wilh. Bell jr., Halver.



Uhren, Schmuck und derlei Sachen
Als Festgeschenk stets Freude machen!

Kettenbörse, versilbert	1 00
Drehbleistift 800 Silber	1 25
Silberring m. echtem Topas	5 90
Küchenuhr 8 Tage Werk	4 90
Taschenuhr m. Leuchtzahlen	3 50
Herren-Armbanduhr m. Lederband	3 95
Herren-Armbanduhr m. Leuchtzahlen, 4 Steine	10 50
Damen-Armbanduhr m. Ripsband, verchromt	7 90

KAUFHOF

Lüdenscheld

SERVICE

Was Sie an Porzellan. Kristall

oder geschmackvollen

Kaffee-u.Eßservicen

gebrauchen, finden Sie in reicher Auswahl bei

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchstraße 5.